

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

N. 149.

Dienstag, den 19. December

1882.

Bekanntmachung.

Im Monat **November** e. betragen im Hauptmarktorthe Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

7 Mt. 93 Pf. für 1 Centner Hafer,
3 = 36 = = 1 = = Heu und
2 = 40 = = 1 = = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 15. December 1882.

Führ. v. Wirsing.

St.

Bekanntmachung,

die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter u. s. w. betreffend.

Nach anher erstatteter Anzeige werden die Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter sowie die Bestimmungen über die Anzeigepflicht der Fabrikbesitzer und Fabrikleiter bei in den Fabriken vorkommenden Unglücksfällen hier nicht gehörig befolgt. Er werden diese Bestimmungen, deren Uebertretungen theilweise mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark und im Unvermögensfalle mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden, daher den Betheiligten nachfolgend in Erinnerung gebracht und hierbei darauf hingewiesen, daß **für die Einhaltung** derselben, insbesondere bezüglich der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter die **Fabrikbesitzer beziehentlich Arbeitgeber unbedingt haften** und von dieser Haftpflicht sich in keiner Weise durch Berufung auf Nachlässigkeiten Seiten ihrer Arbeitgeber (z. B. der Städer) befreien können.

Eibenstock, am 18. December 1882.

Der Stadtrath.
Löcher.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

(Vergl. Art. 1, § 138, Abs. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1878.)

- I. **Kinder unter 12 Jahren** dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. (§ 135, Abs. 1.)
- II. **Kinder zwischen 12 und 14 Jahren** dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn dem Arbeitgeber zuvor eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte **Arbeitskarte** eingehändigt ist. (§ 137, Abs. 1.) Diese Karte hat der Arbeitgeber zu verwahren und auf amtliches Verlangen jederzeit vorzulegen. (§ 137, Abs. 3.)
Am Ende des Arbeitsverhältnisses ist die Arbeitskarte dem Vater oder Vormunde, oder wenn die Wohnung des Vaters nicht zu ermitteln, der Mutter oder dem sonstigen nächsten Angehörigen des Kindes auszuhandigen. (§ 137, Abs. 3.)
- III. **Personen zwischen 14 und 21 Jahren** dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem durch die Polizeibehörde ihres letzten dauernden Aufenthaltsortes ausgestellten **Arbeitsbuche** versehen sind, welches von dem Arbeitgeber einzufordern, zu verwahren und auf amtliches Verlangen jeder Zeit vorzulegen ist. (§ 107 und 108.) (Vergl. auch die in jedem Arbeitsbuche abgedruckten §§ 111 und 112 der Gewerbe-Ordnung.)
- IV. **Wer Kinder zwischen 12 und 14 Jahren oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren** in einer Fabrik beschäftigen will, muß hiervon der Ortspolizeibehörde vorher schriftlich **Anzeige** machen. (§ 138, Abs. 1.)
In der Anzeige sind anzugeben: die Fabrik, die Wochentage, an wel-

chen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, Art der Beschäftigung. — Soll hierin eine **Veränderung** eintreten, so muß davon vorher der Behörde **weitere Anzeige** gemacht werden. (§ 138, Abs. 2.)

- V. In jedem Arbeitsraume, in welchem jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt werden, muß an einer in die Augen fallenden Stelle ein **Verzeichniß** der darin beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Angabe der **Arbeitstage, des Beginns und Endes der Arbeitszeit, des Beginns und Endes der Pausen** ausgehängt sein. (§ 138, Abs. 3.)
- VI. **Kinder unter 14 Jahren** dürfen nicht länger als **6 Stunden täglich** beschäftigt werden. (§ 135, Abs. 2.)
Die Arbeitsstunden müssen in der Zeit zwischen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends fallen (§ 136, Abs. 1.)
Zwischen den Arbeitsstunden muß an jedem Arbeitstage eine regelmäßige **Pause** von der Dauer einer **halben Stunde** gewährt werden. (§ 136, Abs. 1.)
Schulpflichtige Kinder dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie in der auf ihrer Arbeitskarte angegebenen Weise die Schule besuchen. (§ 135, Abs. 3, § 137, Abs. 2.)
- VII. **Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren** dürfen nicht länger als **10 Stunden** täglich beschäftigt werden. (§ 135, Abs. 4.)
Die Arbeitsstunden müssen in der Zeit zwischen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends fallen. (§ 136, Abs. 1.)
Zwischen den Arbeitsstunden müssen ihnen an jedem Arbeitstage regelmäßige **Pausen** und zwar Mittags **eine Stunde** und Vor- und Nachmittags je eine **halbe Stunde** gewährt werden. (§ 136, Abs. 1.)
- VIII. Während der **Pausen** darf den **jugendlichen Arbeitern zwischen 12 und 16 Jahren** eine Beschäftigung im Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchem jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden. (§ 136, Abs. 2.)
- IX. **An Sonn- und Festtagen**, sowie während der vom ordentlichen Seelsorger für den **Katechumenen-, Konfirmanden-, Beicht- u. Kommunion-Unterricht** bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren nicht beschäftigt werden. (§ 136, Abs. 3.)
In jedem Arbeitsraume, wo jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren beschäftigt werden, ist eine **Tafel, welche diesen Auszug in deutlicher Schrift enthält, auszuhängen.** (§ 138, Abs. 3.)

Verordnung, die Fabriken-Inspection betreffend

vom 1. August 1878.

Das Ministerium des Innern findet in Ansehung an die Verordnung vom 4. September 1872 (Seite 413 fg. des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1872) über die dort vorgeschriebene Fabrik-Inspection einige weitere Bestimmungen zu treffen für nöthig und verordnet deshalb:

§ 1) Hat in Folge des Gewerbebetriebes eine Person das Leben verloren oder eine solche Beschädigung erlitten, daß sie länger als 72 Stunden an ihrer Arbeit behindert ist, so sind die Fabrikbesitzer und Fabrikleiter verpflichtet, der Polizeibehörde und dem Fabrik-Inspector davon Anzeige und zwar im ersteren Falle sofort, im letzteren spätestens vier Tage nach Eintritt des Unfalls zu erstatten.

Unterlassen dieser Anzeige wird mit den in § 148 der Reichs-Gewerbeordnung angedrohten Strafen (Geldstrafe bis 150 Mark und im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Wochen) geahndet.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichstagskommission ist definitiv dahin schlüssig geworden, die Handlungsreisenden den Hausivern gleichzustellen. — Wenn man bedenkt, in wie ausgedehnter und lästiger Weise ein großer Theil der Reisenden sich dem laufenden Publikum aufzubringen sucht, so wird man diesen Beschluß nur billigen können.

— Die „Neuesten Nachr.“ schreiben unterm 16. d.: Anscheinend verfinstern dunkle Wolken den friedlichen Horizont der europäischen Politik und dumpfe Gerüchte, wie das in London verbreitete von der Ermordung des Sultans, sind eben nur Symptome einer allgemeinen Beklemmung, die weniger in den Thatfachen als in vorgefaßten Meinungen ihren Grund hat. Auch die publicistische Erörterung der auswärtigen Beziehungen der deutschen Mächte, insbesondere die scharfen Polemiken unserer Regierung nahestehender Blätter gegen Rußland, sind als solche Symptome anzusehen, die indeß unseres Erachtens für die nächste Zeit keinen Grund zu ernstern Beforgnissen abgeben. Jene feste Friedenszuversicht,

welche noch in der jüngsten Thronrede Kaiser Wilhelms einen so bestimmten Ausdruck gefunden hat und dem Ruhebedürfniß der Fürsten und Völker in gleichem Maße entspricht, kann durch eine auf vage Voraussetzungen gestützte officiöse Polemik um so weniger erschüttert werden, als es in der jetzt gewissermaßen officiell proclamirten Allianz Deutschlands und Oesterreichs, in welche auch das italienische Königreich, wenn nicht formell, so doch thatsächlich, eingeschlossen ist, einen festen Ankergrund besitzt. Der Grundgedanke des deutsch-österreichischen Bündnisses ist anerkannt die Erhaltung des Friedens und nicht, wie ein russisches Blatt sich kürzlich ausdrückte, die Absicht, dem übrigen Europa Gesetze vorschreiben zu wollen. Jeder Versuch, den Frieden stören zu wollen, würde zu gleicher Zeit die erdrückende Wucht dieses Bündnisses der mitteleuropäischen Mächte und die Widerstandskraft der öffentlichen Meinung in allen Culturstaaten herausfordern.

— Berliner Zeitungen besprechen die Berliner Korrespondenz der „Röln. Zeitung“ über Rußland's Rüstungen und Militärbahnen. Die „Nationalzeitung“ sagt: „Der „Tartarenritt“ über die deutsche

Grenze, von welchem die panslawistischen Blätter renommiren, wäre an und für sich ein hinüberbranntes Abenteuer. Das deutsche Reich überfällt man nicht wie ein einsames Wirthshaus im Walde und wenn der Organismus der deutschen Armee in Bewegung gesetzt ist, würde er bald die Tartaren und noch manches andere weggesetzt haben.“

— Oesterreich. Der Vorsitzende des Prager Gerichtshofes, vor welchem gegenwärtig der große Sozialistenprozeß verhandelt wird, erhielt dieser Tage aus Paris einen Brief mit einer Nummer der Moskischen „Freiheit“ und die Nachricht, daß das „Todesurtheil“ gegen ihn vom revolutionären Komitee gefällt. Der Vorsitzende Kostochil theilte den Brief dem Gerichtshofe mit und soll bereits sein Testament gemacht haben.

— Frankreich. Victor Hugo, der genialste aller Narren, hat auf Andringen italienischer Studenten wieder eines jener lächerlichen Manifeste erlassen, worin er im Namen der achten Großmacht, d. h. seiner selbst, zu Gunsten der Humanität auftritt. Der Adressat dieses ernstesten Pamphlets ist diesmal der Kaiser von Oesterreich, der glückliche Schütz-

ling des „Herosen unserer Zeit“ aber Wilhelm Oberdank, der Bomben-Attentäter von Triest.

— Spanien. In Madrid wurden die Einwohner am Sonntag Morgen durch starken Schneefall überrascht. Der Schnee lag in den Straßen mehrere Fuß hoch. Man will seit zwanzig Jahren kein solches Wetter erlebt haben. Auch die Umgegend von Madrid ist mit Schnee bedeckt, während aus den Provinzen Schnee und Regen, von den Küsten Stürme und Schiffbrüche gemeldet werden.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eibenst. Während der bevorstehenden Weihnachtszeit werden bei hiesigem Postamt die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum am 24. December (Sonntag) und am 1. Weihnachtsfeiertage in gleicher Ausdehnung wie an den Wochentagen gehalten werden und auch die Paketbestellung im Orte an beiden Tagen wie an den Wochentagen stattfinden, während die Landbestellung am 24. December (Sonntag) wie an den Wochentagen und am 1. Weihnachtsfeiertage überhaupt nicht ausgeführt wird. Am 2. Feiertage ist der Dienst durchgängig wie an Sonntagen.

— Eibenst. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre der Weihnachtsheiligabend auf einen Sonntag fällt, mithin Mancher in der Lage sein wird, schon am Sonnabend seine Feiertagsreise anzutreten, hat die Kgl. Generaldirection der Staatseisenbahnen beschlossen, die zu Weihnachten übliche Verlängerung der Tagesbillets schon denjenigen Billets zuzugestehen, welche am Sonnabend, den 23. December, gelöst werden. Es genießen also die am Sonnabend gelösten Tagesbillets eine Gültigkeit von 6 Tagen, die am Sonntag gelösten sind 5 und die am 1. Feiertage gelösten 4 Tage gültig.

— Johannegeorgenstadt. Mit Befriedigung vernimmt man, daß, obwohl im laufenden Jahre größere Beträge für Wegebauten und für Vermehrung unserer Straßenbeleuchtung ausgegeben worden, auch für das nächste Jahr langersehnte Verbesserungen auf verschiedenen Gebieten in Aussicht genommen sind, doch die Communalanlage im kommenden Jahre nur mit 3% vom steuerpflichtigen Einkommen, anstatt wie bisher mit 3 1/2% zur Erhebung kommen soll.

— Schönheide. Der am 15. und 16. dieses Monats hier stattgehabte Jahrmart war von Verkäufern und Käufern gut besucht und es wurde auch diesmal wieder, wie in den Vorjahren, sehr lebhaft gekauft.

Haben sich auch die wirtschaftlichen Zustände des deutschen Mittelalters, welche die möglichste Beförderung und Ausbreitung des Marktwesens bedingten, in das Gegentheil verandelt, so darf doch die Abhaltung von Jahrmärkten noch immer nicht als ein völlig überwundener Standpunkt betrachtet werden, und wenn auch Eisenbahn, Post und Telegraph jede Schranke des Verkehrs und Handels hinweggeräumt haben, wenn auch Handlungsreisende — nicht immer zur Freude Derjenigen, welchen sie ihre Offerten machen — in Schaaren das Land durchziehen, der Jahrmart hat namentlich für kleinere, von den großen Centren des Handels weit entfernte Orte noch immer seine Vortheile.

— Bis zum Jahre 1839 fanden in Schönheide alljährlich zwei Adventsmärkte statt und zwar hatte Churfürst Friedrich August mittelst Rescripts vom 21. Januar 1799 die „fernere Haltung dieser Advents-Freitagsmärkte gegen einen zum Creisante Schwarzenberg zu entrichtenden jährlichen Canon von Einem Thlr. in Gnaden bewilligt.“

Im April 1840 suchte der Gemeinderath um die Erlaubniß nach, den nur wenig frequentirten ersten der gedachten Adventsmärkte auf den 1. Freitag im Monat August verlegen zu dürfen. Dieses Gesuch wurde vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt und es findet seitdem alljährlich der erste Markt am 1. Freitag des August, der zweite am vorletzten Freitage vor dem Weihnachtsfeste statt.

Vom December 1850 ab war mit diesen Jahrmärkten Viehmarkt verbunden, nachdem hierzu auf ein, Anfangs 1850 eingereichtes Gesuch des Gemeinderaths die Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern erlangt worden war.

Diese Viehmärkte, welche auf der oberen Ortsstraße vor dem Forsthaufe und in der Nähe desselben abgehalten wurden, haben sich nicht lange einer lebhaften Frequenz zu erfreuen gehabt, und mittelst Bekanntmachung des Gemeinderaths vom 21. April 1873 wurden sie aufgehoben.

Im November 1853 bat der Gemeinderath um die Concession zu Abhaltung zwei weiterer Jahrs- und Vieh-Märkte, wovon der eine am vorletzten Freitage vor dem Charfreitage, der andere am ersten Freitage des Juni stattfinden sollte. Das Königl. Ministerium verneinte jedoch das vom Gemeinderathe behauptete Bedürfnis zu dieser Vermehrung der Märkte und wies das Gesuch ab.

— Dresden. Infolge Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern werden die Unterbehörden zur Aufmerksamkeit auf die Unsitte, unerwachsenen Personen und in Sonderheit Kindern die Anwesenheit beim Abschachten von Schweinen zu ge-

statten, hingelenkt und angewiesen, diesem Gebahren mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die betreffende Verordnung führt aus, daß die Gegenwart der bezogenen Personen bei dem Abschachten der Schweine nur zu leicht eine Abstumpfung der Gefühle und Entfittlichung dieser jungen Personen zur Folge habe ja möglicher Weise auch den Keim zu späteren, verbrecherischen Handlungen gegen das Leben von Mitmenschen und, wie zu beobachten gewesen, zu einer Gleichgültigkeit gegen solche Verbrechen in sich berge.

— Zwickau, 15. Dezember. In den letzten Tagen sind hier mehrfache Erkrankungen nach dem Genuße von Brod eingetreten, und ist bei Untersuchung des zu dem betreffenden Brod verwendeten Mehles gefunden worden, daß das letztere stark mit Mutterkorn durchsetzt gewesen ist und eine mineralische Beimengung enthalten hat, jedenfalls um dasselbe als backfähig erscheinen zu lassen. Die Krankheitserscheinungen waren cholericähnlich, und ist, wie verlautet, wegen Beschlagnahme der noch vorhandenen Mehlvorräthe, sowie wegen Ermittlung des unberantwortlichen Fälschers das Nöthige eingeleitet.

— Annaberg. Einen blutigen Kampf mit drei aus Christophhammer in Böhmen stammenden Wilddieben hatten am 12. Dezember der Oberförster Schulz, sowie dessen Gehülfe Hofmann zu bestehen, und war der Hergang nach vorläufigen Berichten folgender: Während die erwähnten Forstbeamten im Verein mit noch mehreren Kollegen und Freunden auf Steinbacher Revier dem Jagdbergnügen nachgingen, stieß Hofmann, der sich auf der einen Seite des Reviers allein hielt, plötzlich auf 3 Wilddiebe, die er aufhorberte, die Gewehre abzulegen und sich gefangen zu geben. Letztere aber, welche den Gehülfen allein wägen mochten, drangen auf ihn ein und schlugen ihn nach heftiger Gegenwehr mit den Gewehrkolben zu Boden. Noch waren sie damit beschäftigt, den Schwerverletzten zu knebeln, als Oberförster Schulz herbeikam und augenblicklich die gefährliche Lage seines Gehülfs erkannte. Muthig entschlossen forderte auch er die Wilderer auf, sich zu ergeben, als plötzlich einer derselben in nächster Nähe auf ihn anlegte und losdrückte, ohne daß sich der Schuß entladen hätte. Gleichzeitig hatte aber der Förster seine Büchse erhoben — der Schuß trachte und tödtlich getroffen sank der Frevler zu Boden; ein zweiter ergriff hierauf sofort die Flucht, der dritte aber wurde bewältigt und an die Staatsanwaltschaft Annaberg abgeliefert. Der Förstergehülfe Hofmann, welcher schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, befindet sich in ärztlicher Pflege, doch soll sein Zustand keineswegs ein unbedenklicher sein.

Bermischte Nachrichten.

— Eine vorzügliche Hilfskraft im Hauswesen ist eine mit allen Neuerungen versehene Nähmaschine; sie näht selbst in ihrer einfachsten Form (als Handmaschine) noch immer 15 Mal schneller als die geübteste Hand, dabei ist der Stich accurater, gefälliger und haltbarer, sie erspart Zeit, Geld und Mühen und sie eignet sich kaum wie ein zweiter Apparat zum Broderwerb; überdies darf eine elegant ausgestattete deutsche Nähmaschine als ein Schmuck in jedem Familienzimmer angesehen werden. Die Beschaffung ist auch in den meisten deutschen Nähmaschinen-Geschäften neuerdings so leicht gemacht, daß jede Näherin mit der Maschine selbst die Abzahlungen erwerben kann. Aus all diesen Gründen darf die Nähmaschine als ein höchst passendes Weihnachtsgeschenk ganz besonders empfohlen werden, und brauchen wir wohl kaum näher darauf hinzuweisen, daß vor Allem für ein so specifisch deutsches Fest, wie das Weihnachtsfest, auch die deutsche Industrie zu bedenken ist, abgesehen davon, daß diese in der letzten Jahren nicht nur in der Nähmaschinenbranche die ausländische Concurrnz vielfach überflügelte.

— Ueber Ausbildung von Ersatzreserven bringt das „Militär-Wochenblatt“ in seiner letzten Nummer einen Auffaz, in welchem unter warmer Anerkennung des Nutzens, den im Kriegsfalle diese Ausbildung für die Schlagfertigkeit unseres Heeres hat, doch die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß es auf die Dauer nur schwer möglich sein werde, mit unserm jetzigen Ausbildungspersonal, namentlich an den Unteroffizieren, ohne ernste Schädigung für diese, den gestellten erhöhten Anforderungen an die Leistungen zu genügen. Die Zeit zwischen Entlassung der Reserven und Einstellung der Rekruten sei die einzige, in der es dem Vorgesetzten möglich gemacht wird, an die Ausbildung „seiner“ Unteroffiziere die fördernde Hand zu legen und dieselbe mit den Gefreiten vorzunehmen. Diese Möglichkeit falle jetzt weg, die Folgen seien klar, „unsere Unteroffiziere verschlechtern sich qualitativ, es werden im besten Falle Routiniers, die wohl der Form, aber nicht dem Geiste entsprechend ihre Arbeit verrichten. Wir bilden nicht mehr aus, wir richten ab.“ Bei der kurzen Ausbildungszeit der Reserven müssen die besten Lehrkräfte zur Ausbildung herangezogen werden, was jetzt nicht thunlich ist. Man müsse daher an eine Maßregel denken, welche es möglich macht, die besten Lehrkräfte zur Reservenausbildung herzugeben, ohne die Aus-

bildung der stehenden Truppe zu gefährden. „Ohne stehende Vermehrung des Personals, also ohne erhebliche pecuniäre Opfer kann auf die Dauer hier Wandel nicht geschafft werden.“ Der Vorschlag geht nun dahin, beim Regiment den Kadre für eine dreizehnte Compagnie aufzustellen, der jene Lücke auszufüllen haben würde.

— Es ist vielfach die Bemerkung gemacht worden, daß das aus ausgewachsenem Getreide gebackene Brod meist schlecht ausbake und schluffig und ungesund werde. Aus Bayreuth wird folgendes Mittel dagegen empfohlen. Man gebe dem Mehl vor dem Einteigen eine starke Zugabe von Kochsalz und zwar auf je 3 Pfund Mehl 2 Loth Kochsalz. Man löst das Kochsalz in dem Wasser auf, welches man zum Einwirken des Mehles gebraucht. Das auf diese Weise bereitete Brod bäckt gut aus, wird nicht leicht schimmelig — wie es schluffiges Brod so leicht wird — und es hat, wie ausdrücklich hervorzuheben ist, einen guten, keineswegs salzigen Geschmack.

— Die Lectüre des Kaisers. Daß der Kaiser in allen Zweigen der Regierung über die einzelnen Vorkommnisse durch Vorträge und Berichte auf das genaueste unterrichtet wird, ist bekannt, daß er aber auch über alle bemerkenswerthen Vorfälle des Tages auf das genaueste stets informiert ist, dürften die Meisten nicht wissen. Es werden zu diesem Behufe im literarischen Bureau des Staatsministeriums aus sämtlichen Blättern Auschnitte zusammengestellt, die auf feines Velinpapier geklebt und zu einem Buche verbunden werden. Jeder Ausschnitt trägt am Kopfe das Datum und die Nummer der betreffenden Zeitung und, wenn irgend bekannt, den Namen des Verfassers. Dieses aus Zeitungsabschnitten zusammengestellte Buch wird allmorgendlich dem Kaiser auf den Arbeitstisch gelegt. Hierzu kommt von sonstigen Zeitungen nur noch das „Fremdenblatt“ als Organ des Hofes, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Kölnische Zeitung.“ Die Reden Bismarck's pflegt der Kaiser stets ganz genau durchzulesen, weshalb dieselben in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ immer groß gedruckt werden. Vor Jahren wurde im Palais nur die inzwischen eingegangene „Gauhe- und Spener'sche Zeitung“ gehalten. In ähnlicher Weise werden auch für sämtliche Minister Zeitungsabschnitte zusammengestellt, namentlich solche, welche Angriffe der gegnerischen Parteien enthalten.

Hauptverhandlungen

bei dem Königl. Amtsgerichte zu Eibenst. den 20. December 1882.
Vormittags 1/10 Uhr: in Straffachen gegen Auguste Pauline Tauscher in Carlsfeld.
Vormittags 10 Uhr: in Straffachen gegen Karl Gustav Kropp in Schönheiderhammer.
Vormittags 11 Uhr: in Privatklagfachen Julius Eduard Rosenhauer in Schönheide gegen Clemens Theodor Naumann in Schönheiderhammer.

Standesamtliche Nachrichten aus Johannegeorgenstadt auf die Zeit vom 1. bis 15. December 1882.

Geburten: Ein Sohn: Der unverehel. Hand Schuhnäherin Auguste Ida Siegel hier, dem Kaufmann Paul Albrecht Schmidt zu Wittigsthal, dem Hand Schuhmacher Christian Friedrich Döhler hier, dem Hand Schuhmacher Karl August Zimmer hier, der Hand Schuhnäherin Christiane Friederike verw. Groß geb. Unger hier, der unverehel. Hand Schuhnäherin Alma Rosa Heymann hier, dem Bergmann Friedrich Oswald Siegel zu Oberjuel. — Eine Tochter: dem Bäcker Gustav Emil Müller hier, dem Straßenarbeiter Hermann Richard Rindler hier, dem Maschinenist Carl Monzien hier, dem Handarbeiter August Wilhelm Richter hier, dem Bäckermeister Richard Brändel hier, dem Hand Schuhmacher Ernst Ludwig Gräber hier, dem Hand Schuhmacher Wenzel Richter hier, der Hand Schuhnäherin Antonie Henriette verw. Gödel geb. Kochhausen hier.

Aufgebote: der Barbier Ernst Hermann Baumann mit der Emilie Marie Ludwig, beide hier, der Hornbrechler Robert Werthmann Flemming mit der Emilie Rinna verw. Buchbinder Müller geb. Unger, beide hier.

Sterbefälle: Auguste Wilhelmine verehel. Cigarrenarbeiter Schreyer geb. Unger hier, 50 J. 11 M. alt. Sohn ohne Vornamen, des Hand Schuhmachers Christian Friedrich Döhler h., 1/1 Stunde alt. Richard Max, S. des Bergmannes Friedrich Richard Unger hier, 1 J. 4 M. alt. T. des Tischlergesellen Richard Eduard Wagner hier, todtgeboren. Johanne Ella, T. des Stellmachers Richard Hermann Kleinhempel h., 19 J. alt. Christiane Sophie verw. Hutmachermeister Seifert geb. Heberlein 74 J. 2 M. alt. Auguste Henriette verehel. Maurer Müller, vorher verw. gewesene Böhm geb. Fuchs h., 55 J. 1 1/2 M. alt. Die ledige Hand Schuhnäherin Ernestine Wilhelmine Müller hier, 44 J. 8 M. alt. Der Handarbeiter Carl August Wagner hier, 41 J. 4 1/2 M. alt. Albert Hugo, S. des Handarbeiters Carl Hermann Herberger hier, 15 M. alt. Friedrich Wilhelm, S. des Lederfärbers Friedrich Wilhelm Geper hier, 8 M. alt.

Chemnitzer Marktpreise

vom 16. Dezember 1882.			
Weizen russ. Sort.	9 M. 50 Pf.	bis 10 M. 40 Pf.	pr. 50 Mito.
weiß u. bunt	9	40	35
gelb	8	25	9 50
Roggen inländ.	6	75	7 50
fremder	—	—	—
Braugerste	8	25	9 50
Futtergerste	6	25	6 50
Hafer	6	—	6 40
feuchter	5	—	5 50
Rocherbsen	9	50	10
Mahl- u. Futtererbsen	8	—	8 50
Hen	3	30	3 50
Stroh	2	10	2 30
Kartoffeln	3	—	3 30
Butter	2	40	2 80

Holzversteigerung auf Sachsengrunder Forstrevier.

Im Gasthose zu Nautenkrantz sollen

Donnerstag, 28. December ds. Js.,
von früh 9 Uhr an

folgende auf den Kahlschlägen in Abth. 15 u. 41, in den Durchforstungen in Abth. 8, 12, 13 und 58, sowie durch Wegeräumungen in Abth. 49, 50, 52 und 53 aufbereitete Hölzer, und zwar:

2 buchene Klöcher von 16-22 C.M. Oberst.,	} 2-3 Mtr. lang,
1 buchene Kloß 42	
3839 weiche gekürzte Derbstangen von 8-12 C.M. Oberst.,	} 3,5 und 4 Meter lang,
1260 " Klöcher von 13-15 C.M. Oberst.,	
1906 " " 16-22 " "	
808 " " 23-29 " "	
183 " " 30-36 " "	
19 " " 37-43 " "	
3 " " 44 K.	
535 " Derbstangen von 8-9 C.M. Unterst.,	
510 " Reißstangen " 3 " "	
2515 " " 4-6 " "	
335 " " 7 " "	

14 Raummeter weiche **Brennscheite**, I. Cl.,
13 " " " " II. " "
364 " " " " III. " "
40 " " " " gute **Brennknüppel**,
39 " " " " wandelb. "
172 " " " " **Aeste**

einzelnen und partienweise **gegen sofortige Bezahlung** in cassemäßigen **Rünzorten** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Auerbach u. Königliche Revierverwaltung Sachsengrund zu Morgenröthe, Schwente. 14. December 1882. **Breitfeld.**

Zum bevorstehenden Feste

empfehle eine große Auswahl in guten, realen **Schuh-Waaren**, als: **Damen- und Mädchen-Lederstiefel, Stulpenstiefel, Ballschuhe, Filzstiefel, Filzschuhe, Pantoffel und Kinderschuhe** u. s. w.

Das Schuhwaaren-Lager

von Bertha Hagert.

Ebenso empfehle noch einen Posten **wollene Waaren**, als: **Westen, Kinder-Handen, -Mützen und -Kleidchen, Handschuhe** u. s. w. zu Einkaufspreisen. **D. O.**

Dem geehrten Gesangverein „Niederkrantz“ in Schönheide,

welcher dem unterzeichneten Frauenvereine eine werthvolle Spende v. 45 M. aus dem Ertrage seines hier abgehaltenen trefflichen Concerts übergeben hat, sagt für sein freundschaftliches, gemeinnütziges Werk hierdurch seinen aufrichtigsten Dank **Eibenstock**, den 18. December 1882.

Der Frauenverein daselbst.

A. Söttrich, Vorsteherin.

J. H. Meißner, Curator.

Die reichhaltigste und billigste größere Zeitung sind vom 1. Januar 1883 an unbedingt die in Berlin erscheinenden „Neueste Nachrichten“ welche mit untenstehend verzeichneten **Fünf Beiblättern**

zusammen vierteljährlich nur **3,25 Mark** kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten, sowie ihrer

durchaus unparteiischen Haltung

in politischer Hinsicht zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem localen Theil, dem Feuilleton, dem Handelstheil, den Marktberichten, den hiesigen und auswärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courzettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bedeutende Auflage hat nummehr die Administration der „Neueste Nachrichten“ veranlaßt, nicht nur denselben die nachstehend verzeichneten 5 Beiblätter hinzuzufügen, sondern auch den Preis der Zeitung incl. der Beilagen auf nur **3,25 Mark** zu ermäßigen. Die bezeichneten Beilagen sind:

1) „Schalk“

das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe. Wöchentlich einmal.

2) Die Hausfrau,

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete Wöchentlich einmal.

3) Neueste Moden für unsere Damen

mit vielen Illustrationen u. Schnittmustern. Monatlich einmal.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungsdepoteure entgegen, sowie die

4) Unterhaltungsblatt

Wöchentlich einmal (Montags).

5) Verloofungsliste,

enthaltend nicht nur die Verloofungen sämtlicher Loospapiere, Prämienanleihen etc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloofungen in unbedingter Ausführlichkeit. Wöchentlich einmal.

Administration der „Neueste Nachrichten“

Berlin W., Leipzigerstr. 95.

Dürres Brennholz

verkauft

C. F. Koch.

Täglich frische Wiener

Press-Hefe

von stärkster Triebkraft zu haben bei

Julius Tittel

am Neumarkt, Fil. Postplatz.

Messinaer Apfelsinen,

Kranz-Feigen,

ff Kath.-Pflaumen,

türk. Pflaumen,

rhein. Brunellen,

Banille- u. Gewürz-Chocoladen,

chines. Thee's

empfehle **Julius Tittel**

am Neumarkt, Fil. Postplatz.

Apollo-Kerzen,

Canal-Kerzen,

Salon-Kerzen,

Adler-Kerzen,

Pianino-Kerzen,

Paraffin-Kerzen,

Fagenlaternen-Lichte,

Schiffbaumlichtchen,

weiß und bunt,

empfehle **Julius Tittel**

am Neumarkt, Fil. Postplatz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle:

ff gem. Raffinade,

ff Brodrassnade,

ff neue Sultani-Rosinen,

ff „ Clemé-Rosinen,

ff „ Corinthen,

ff „ Mandeln, süß u. bitter,

ff „ Citronat u. Citronen,

Beste garant. reingemahl. Gewürze.

C. W. Friedrich.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ein reich sortirtes Lager von **Nähmaschinen**, mit den neuesten Verbesserungen versehen, in eleganter und gediegener Ausführung. Um gütigen Zuspruch bittet

G. Dörries, Mechaniker,

Vertreter der Berliner Stickmaschinen-Fabrik
Schirmer, Blau & Co.

Den Herren **Stickmaschinen-Interessenten** zur gefl. Nachricht, daß wir unsere Vertretung für dortige Gegend Herrn Moritz Rudert in Auerbach i. B. übertragen haben und wird derselbe Geschäfte kostenfrei vermitteln. **Plauen**, 12. Decbr. 1882. **Stickmaschinen-Fabrik**

J. C. & H. Dietrich.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich geehrte Interessenten bei Bedarf sich gefälligst an mich zu wenden, da ich zu jeder Zeit gerne Auskunft erteile.

Auerbach, 12. Decbr. 1882. **Moritz Rudert** am Graben.

Zum Weihnachtsfest

empfehle sein

Schuhwaaren-Lager

in reicher Auswahl und zu soliden Preisen und bittet um gütigen Zuspruch

Wenzl Schuldes, Schuhmacher.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden stets gut und sauber ausgeführt. **D. O.**

Schlittschuhe

von den feinsten bis zu den billigsten empfiehlt **H. Klemm.**

Eiserne Schlitten

empfehle **C. W. Friedrich.**

Puppen

zum Ankleiden (mit Haartouren) in großer Auswahl verkauft, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreis

J. C. Killig.

Schöne neue Sultani- u. Clemé-Rosinen, Goll-Corinthen, süße und bittere Mandeln, großstück. Gemueser Citronat, rein gestoßene Gewürze, ff gemahlene Raffinade, Brodrassnade, feinste reine bair. Schmalzbuter, Messinaer Citronen, Gewürz-Öel, Citronen-Öel empfiehlt billigt

H. Klemm.

Aufgepaßt!

Es sind mir von einem Fabrikanten über **200 Stück gold. 14kar. u. 18kar. massive Ringe** zum Verkauf übertragen worden und bringe ich dieselben, sehr passend zu **Weihnachts-Geschenken**, in Empfehlung. Für Richtigkeit des Goldes wird garantirt.

Fr. Weber, Uhrmacher, Eibenstock.

Zahntechniker Beyer

aus Schönheide

ist nächsten **Donnerstag**, von Nachmittags 1-4 Uhr bei Herrn Paul Beyer zu sprechen.

Ein junger **militärfreier Mann**, mit schriftlichen Arbeiten gründlich vertraut, wird per 1. Januar gesucht. Waaren-Kennntniß ist nicht erforderlich. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Nächsten Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Julius Tittel am Neumarkt, Filiale Postplatz,

empfehlen zu billigen Preisen:

Reinste riesliche **Gebirgsbutter** vorzüglichster Qualität, div. Sorten **Schmelzbutter** zu 60, 80 u. 90 Pf. per Pfd.,
ff **Burgh.-Raffinad** in Broden von 20—24 Pfd.,
ff **Holländ. Raffinad** in Broden von 20—24 Pfd.,
ff **Hennings-Raffinad** " " " 7—10 "
 passend zu Weihnachts-Geschenken,
 echt ind. **Lomps** in Broden von 70—80 Pfd.,
ff **gem. Raffinad**,
ff **„ Melis**,
ff **„ Bad-Zucker**, à Pfd. 42 Pf.,
 neue **Extra-Clemé-Rosinen**,

Neue **ff** **Carab. Clemé-Rosinen**,
ff **Extra-Cismé-Rosinen**,
ff **Cismé-Sultania**,
 hochfeine gelbe **Carab. Sultania**,
 neue **Zante-Corinthen**,
ff **große süße Mandeln**,
ff **bittere Mandeln**,
 besten **Genuefer Citronat**,
ff **Bourbon-Vanille** sowie **ff** **Canehl**,
ff **Gewürz- und Citronen-Öel**,
ff **frische Citronen**.

Mit Proben stehe meinen werthen Kunden gern zu Diensten. — Wiederverkäufern gewähre Extra-Rabatt.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder

empfehlen:

Ruschelschlitten mit Lehne, gut beschlagen, mit grüner Oelfarbe gestrichen und lackirt, per Stück M. 4.

Kleine Leiterwagen mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen, mit blauer Oelfarbe gestrichen und lackirt, 25 u. 50 Kilo Tragfähigkeit, per Stück M. 6 und M. 11,50, ungestrichen 25 u. 50 Kilo Tragfähigkeit, per Stück M. 5,50 und M. 10,50.

Spielwagen mit Holzachsen, beschlagenen Rädern, blau lackirt, per Stück M. 3, unlackirt per Stück M. 2,75 gegen Nachnahme oder vorherige Cassé. Frachtfreie Zusendung nach allen Stationen des deutschen Reiches.

Wagen- und Wagenräder-Fabrik

Klobenstein bei Schwarzenberg i. S.
 Carl Ludwig Flemming.



C. W. Friedrich

in Eibenstock

empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen in großer Auswahl und feinsten Ausstattung:

Ampel-Lampen
Hänge- und Tisch-Lampen
Hauslampen in Rosa und Grün
Wandlampen u.



Selios-Öel

ist eingetroffen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

H. Walther.

Große Auswahl blühender und Blatt-Pflanzen, Zimmer-Palmen u. s. w., Goldfische in schönster Färbung, **Blumen-Binderlein** aller Art empfiehlt zu billigen Preisen

Fritzsche's

Blumen- u. Pflanzenhandlung.

Canal-Kerzen
Apollo-Kerzen
Salon-Kerzen
Pianino-Kerzen
Paraffin-Kerzen
Wagenlaternen-Lichte
Christbaum-Lichte

bunt und weiß

empfehlen billigst

C. W. Friedrich.

Christbaumconfecturen
Christbaumtillen (neueste Muster)
Christbaum schmuck
 empfiehlt

C. W. Friedrich.

Filzschuhe,
Filzstiefel,
Filzsohlen,
Filzpantoffel,
Einziehpantoffel

empfehlen in bester Qualität

C. W. Friedrich.

Beste Baiersche Schmalzbutter

im Ganzen, sowie im Einzelnen empfiehlt billigst

C. W. Friedrich.

Thätiger Vertreter

von einer alten deutschen **Lebensversicherung-Anstalt** für Eibenstock und Umgegend gesucht. Adr. sub N. D. 594 an den „**Invalidentant**“ in Leipzig erbeten.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 71,10 Pf.

Bernhard Loescher, Eibenstock,

empfehlen zu

Weihnachts-Ginfaufen:

Weizenmehl 00, 1 Achtel 2 M. 60 Pf.,

Weizenmehl 0, 1 " 2 " 30 "

Schmelzbutter, garantiert rein,

Raffinad-Zucker, ganz und klar,

Lompen-Zucker,

Rosinen, verschiedene Qualitäten,

Corinthen,

Mandeln, süß und bitter,

Citronate, Citronen, Gewürze,

Feinste neue französische

Walnüsse.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker, von der gewöhnlichen bis zur elegantesten Ausstattung, mit den neuesten Verbesserungen und Hilfsapparaten in nur deutschem Fabrikat und zu außerordentlich billigen Preisen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Johannes Haas,
 Mechaniker.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt echte **Parzer Kanarienvögel** (gute Schläger) und bittet um geneigte Beachtung

Spöri, Rehme 234.

Ein ordentliches Mädchen

sucht per 1. oder 15. Januar Dienst bei anständiger Herrschaft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wollwaaren

in großer Auswahl, sowie **Lamas** in Halb- u. Reinwolle, **Barhente** u. c., ferner **wollene u. seidene Tücher**, ganz neu, **fertige Hemden, Jacken, Röcke, Arbeitschößen, Westen, Zoppen**, in nur guter Qualität, sowie **wollenes Strickgarn** empfiehlt zu enorm billigen Preisen

J. C. Killig.

Rothwein-Punsch-Essenz,
Schlummer-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,
ff **Arac de Goa,**
ff **Jamaica-Rum**

empfehlen in vorzüglicher Qualität

C. W. Friedrich.

Turn-Verein.

Morgen, Mittwoch, von Abends 8 Uhr an **Ausgabe der Karten** für die Vereinsvergünstigungen.

Der Turnrath.

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag, von Abends 8 Uhr an: **Versammlung** bei Gustav Heidenfelder. Der Vorstand.

In Folge Anregung eines **Spielabends** zu Gunsten der **Ueberschweimten am Rhein** sind uns bereits folgende Beträge zur Weiterbeförderung überwiesen worden:

Aus der Restauration zur „Gartenlaube“	M. 10. —.
Aus der Restauration zum „Tunnel“	8. 10.
Von einer Privatgesellschaft bei Hrn. Oberforstmeister Kühn	6. —.
Aus der Restauration zum „Englischen Hof“	3. 16.
Aus der Restauration zum „Deutschen Hause“	— 72.
	Sa. M. 27. 98.

Fernere Beiträge zur Weiterbeförderung werden von uns dankend entgegen genommen.

Die Exped. d. AmtsbL.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.